# Allgemeiner Anzeiger

## Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet.

**Verbreitungsbezirk: Halver, Breckerfeld, Dahlerbrück, Schalksmühle, Brügge, Oberbrügge, Bollwerk, Vollme, Kierspe-Bahnhof, Kierspe, Rönsahl, Meinerzhagen und Valbert.**

Redaktion, Druck und Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver i. Westfalen. □ Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger, Halver.

№ 8. | Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis: Vierteljährlich am Postschalter abgeholt Mark 1,50 durch Expedition Mk. 1,75, durch den Briefträger frei ins Haus gebracht Mark 1.92

Halver
Montag, den 11. Januar.

Beilagen: „Wort und Bild", „Seifenblasen" und „Landwirtschaftlicher Ratgeber."
Anzeigen: Für die 5 mal gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfennig, Reklamezeile 30 Pfennig.
Jede Rabattbewilligung wird hinfällig bei zwangsweiser Beitreibung der Gebühren.

1909.


## Aus der Woche.

Noch immer steht die Welt unter dem Eindruck der furchtbaren Katastrophe, die am Schluß des alten Jahres Süditalien heimgesucht hat. Ueberall hat man sich aufgemacht, helfend einzugreifen und es ist dieser gemeinsamen Tätigkeit vielleicht möglich, das schlimmste Elend zu lindern. Freilich keinem der Unglücklichen kann seine unter den Trümmern ruhende Familie wiedergegeben, keinem sein mühsam erspartes Eigentum zurückerstattet werden. Aber Hunger und Durst können gestillt, kranke Körper geheilt und neue, wenn auch bescheidene Daseinsmöglichkeiten geschaffen werden. Wie kommt es nun, daß gerade Deutschland sich in so hervorragender Weise an dem Hilfswerke beteiligt? Dem blonden Germanen liegt die Sehnsucht nach den immergrünen Gefilden des sonnigen Südens im Blute. Wir danken italienischer Kultur unendlich viel. Wie mancher darbt nicht schon in frühester Jugend, Pfennig zu Pfennig legend, in der stillen Sehnsucht, die Wahrheit des Satzes mit eigenen Augen prüfen zu können: „Neapel sehen, und dann sterben." Und über das Land unsrer Jugendträume, über die Gefilde unsrer Sehnsucht, ist nun mit herber, grausamer Hand unendliches Leid geschüttet worden. Da wird in uns die Pflicht geweckt, mit erbauen zu helfen die Stätten nach denen wir uns gesehnt, oder aber die uns, wenn wir sie schon gesehen, mit ihrer Pracht berauscht und mit bleibender Erinnerung beschenkt haben. Da fragen wir nicht mehr nach politischen Gründen, Pflichten, Notwendigkeiten und Wirkungen. Das Herz drängt uns, die Hand in den Beutel zu tun, nicht der Verstand. Gewiß wird sich Deutschland freuen, wenn die stille Saat werktätiger Menschenliebe sich umsetzt in politische Früchte, wenn Italien sich erinnert, daß wir ihm je und je in der Geschichte dankbar gewesen sind für alle die Anregungen, die wir aus seiner reichen, unerschöpflichen Kultur und Kunst empfingen. Und vielleicht erinnert man sich in Rom daran, daß, wie wir heute Geld, so einst dem erstarkenden Italien Venetien und die Hauptstadt Rom brachten. Die Stimmen, die den Dreibund totsagen und Italien zu den von König Eduard zum Bunde vereinigten Westmächten rechnen, mehren sich ja von Tag zu Tag. Wenn man sich aber in Rom besinnt, daß Italiens eigentlicher Aufschwung seinen Anfang nahm, als es in den Dreibund eintrat und damit zur Weltmacht wurde, so wird man immer vorsichtiger werden bei dem Spiel mit dem Gedanken, die Bundesgenossenschaft aufzugeben. — In den letzten Tagen kam es wieder zu Preßdebatten über eine Aeußerung Kaiser Wilhelms gelegentlich des Neujahrsempfanges der Generale. Der Kaiser hatte einen Artikel der „Deutschen Revue" verlesen, der die politische und militärische Lage Deutschlands als ziemlich mißlich darstellte. Der Monarch hat angeblich hinzugefügt, daß er sich mit den Ausführungen militärischer Natur durchaus einverstanden erkläre. Und nun schreit die Presse (zum Teil auch des Auslandes) nach dem verantwortlichen Reichskanzler. Wer den liebenswürdigen, ja kameradschaftlichen Ton kennt, der bei diesen Empfängen herrscht, wird nicht begreifen, warum der Kaiser für ein reines Privatgespräch (das nur durch Vertrauensbruch an die Oeffentlichkeit gezerrt werden konnte) die Zustimmung des Reichskanzlers einholen soll. Man kann nur wünschen, daß sich dieser „Sturm im Wasserglase" recht bald legen möchte. Die englische Presse hat zum großen Teil diese Auffassung von der Angelegenheit. Mit großer Genugtuung schreibt die vornehme englische Presse auch von dem bevorstehenden Besuche König Eduards in Berlin, den mehrere Hetzorgane noch im letzten Augenblick mit der lächerlichen Warnung hintertreiben wollten, der englische König werde bei der Bevölkerung der deutschen Reichshauptstadt einen kühlen Empfang finden. Das heißt denn doch die Berliner arg verkennen. Sie sind viel zu begeisterungsfreudig, als daß Sie bei einem Fürstenbesuch politische Erwägungen anstellten. Welcher Monarch ist nicht mit brausendem Hurra begrüßt worden, wenn er nach Berlin kam? — Die Balkanfrage ist trotz der Verhandlungen zwischen den beteiligten Mächten von ihrer Lösung immer noch weit entfernt. Die Türkei kann sich weder mit Oesterreich-Ungarn noch mit Bulgarien einigen, und noch unversöhnlicher sind die Serben, die, aufgestachelt von dem jugendlichen Kronprinzen, sogar einen Bandeneinfall in Bosnien vorbereitet haben. Gibt's in Belgrad so wenige Politiker, die Serbiens Aussichten bei einem Kriege mit Oesterreich-Ungarn einzuschätzen wissen? Oder bestätigt sich das Gerücht, daß es Mächte gibt, die Serbiens Haltung, wenn auch nur heimlich, gutheißen? — Der Schah von Persien hat abermals eine Kundgebung erlassen, worin er die Einberufung des Parlaments ein für allemal verweigert. Er mißachtet also die Ratschläge Englands und Rußlands und bricht sein Versprechen. Es scheint ihm aber alles nichts zu nützen. Der Kurzsichtige sieht nicht, daß seine Macht, die er von dem Parlament bedroht glaubte, immer mehr zusammenschrumpft. Herr der Lage ist er eigentlich nur noch in seiner Hauptstadt Teheran, wo seine von russischen Offizieren geführten Truppen ihn schützen. Niemand kann dem ewig rollenden Rade der Zeit in die Speichen fallen, ohne sich selbst am schwersten zu verletzen. — Das hat auch der neue Regent in China nicht gedacht, als er den erprobten, reformenfreundlichen Staatsmann Juanschikai, der das Vertrauen Europas besaß, absetzte und verbannte. Der „Erneurer der Armee", der der Beschützer der Fremden während der Boxerunruhen bot den Mächten Garantien für die Friedfertigkeit Chinas. Sie sind jetzt erschüttert und die chinesische Regierung wird lange Zeit brauchen, um das Mißtrauen zu überwinden, das die Mächte gegen ihre Absichten hegen. Noch immer ist China nicht stark genug, um den uralten Kampf zwischen Mandschus und Chinesen ohne starke Erschütterungen, die auch die Fremden treffen, ausfechten zu können. Eine kluge Regierung muß ihn dämpfen, nicht ihn schüren. Wenn im chinesischen Reiche neue Unruhen ausbrechen und die wirtschaftlichen Interessen der Welt bedrohen, stürzt das Reich in Wirren, die ihm unwiederbringliche Verluste an Geld, Ansehen und Vertrauen bringen müssen.

## Westfalen-Rheinland.

—* **Halver,** 11. Januar 1909.

—* **Lehrermangel.** Wie groß der Lehrermangel im Bezirk Arnsberg ist, geht daraus hervor, daß in der Dezembernummer des von der Regierung zu Arnsberg herausgegebenen Amtlichen Schulblattes 58 offene Lehrerstellen ausgeschrieben waren.

—* **1909!** Während 366 Tagen haben sich im vorigen Jahre die Menschen daran gewöhnt, die Jahreszahl 1908 zu schreiben. Kein Wunder, daß es vielen unter ihnen schwer fällt, auf den Köpfen ihrer Briefe nunmehr 1909 zu schreiben. Bei der privaten und kaufmännischen Korrespondenz ist ein solcher Irrtum nicht weiter von Belang. Zum Uebelstande wird er erst, wenn es sich um wichtige Urkunden, um Wechsel oder Schecks handelt. Besonders bei letzterem zeigt sich die Unachtsamkeit in hellstem Lichte. Wie aus Berlin berichtet wird, versichert der Kassierer einer dortigen Großbank, daß bisher diejenigen Schecks, die das Jahresdatum 1909 tragen, direkt in der Minderzahl seien, obgleich sie fast alle im laufenden Jahre ausgestellt wurden. Bisher wurden bei der betreffenden Bank 3000 Schecks mit der irrtümlich geschriebenen Jahreszahl 1908 gezählt. Das legt naturgemäß sowohl der Bank, wie auch dem Empfänger und Aussteller des Schecks vielerlei Schwierigkeiten auf.

× **Glörfeld** b. Halver, 9. Januar. Am 2. Januar d. Js. fand die diesjährige Hauptversammlung des Glörfelder Schweine-Versicherungsvereins in Rotthausen statt. Die Beteiligung seitens der Mitglieder war gering. Nachfolgende ‚Tagesordnung' wurde erledigt. 1. Rechnungsablage. Hierzu gibt der Kassierer Herr A. Vormann einen Ueberblick über die Kassenverhältnisse des letzten Jahres. Danach ist eine Einnahme von 475,75 Mk. zu verzeichnen, der eine Ausgabe von 374 Mk. gegenübersteht. Mithin verbleibt ein Kassenbestand von 101,75 Mk. An Entschädigung wurde gezahlt 330,60 Mk. Dem Reservefonds wurden 40 Mk. überwiesen. Kasse, Kassennotizen und Rechnungen wurden von zwei Revisoren, den Herren Carl Cramer-Streitstück und Wilh. Bercker-Glörfeld geprüft und richtig befunden. Der Kassierer erhielt somit Entlastung. 2. Vorstandswahl. Der seitherige Vorstand wurde wiedergewählt. Als Deputierte wurden erneut resp. neu angestellt die Herren C. Brinkmann-Rotthausen, C. Cramer-Streitstück, R. Höngen-Camscheidt, Fr. Drebel- im Dahle, C. Eicker-Eichhofen, Th. Piepenstock-Königsheide, L. Böcker-Ehringhausen, W. Bühren-Altenbreckerfeld, Ad. Reibert-Breckerfeld, E. Kötting-Epscheid. 3. Verschiedenes. Der Antrag eines Mitgliedes auf Erstattung der tierärztlichen Kosten bei Erkrankung eines Schweines wurde abgelehnt Das verflossene Jahr ist für den Verein als ein ziemlich günstiges zu bezeichnen. Es konnte somit der Beitrag pro Stück wieder auf 1,25 Mk. festgesetzt werden. Die Deputierten erhalten davon bei Neuaufnahmen 10 Pfg. pro Stück als Vergütung. Wiederum muß darauf hingewiesen werden, daß die Beteiligung an den Versammlungen eine bessere sein könnte, namentlich gilt dies von den Herren Deputierten.

**Hagen,** 9. Jan. In der am Montag, den 11. d. Mts., unter dem Vorsitze des Landgerichtsdirektors Schmidt von hier beginnenden ersten diesj. Schwurgerichtsperiode kommen, soweit bis jetzt bekannt, folgende Strafsachen zur Verhandlung: 1. am Montag, den 11. Januar, gegen die Ehefrau Formers Wilh. Hasener aus Haspe, wegen Urkundenfälschung; 2. am Dienstag, den 12. Januar, gegen den Former Hugo Michaelis aus Altena, wegen Sittlichkeitsverbrechens; 3. am selben Tage gegen den Erdarbeiter Herm. Swers aus Odvom-Holland, wegen versuchter Notzucht; 4. am Mittwoch, den 13. Januar, gegen den Arbeiter Johann Specht aus Plettenberg, wegen Beleidigung und Sittlichkeitsverbrechens; 5. am Donnerstag, den 14. Januar, gegen den Fabrikarbeiter Heinrich Brinkmann aus Gevelsberg, wegen Mordes; 6. am Montag, den 18. Januar, gegen den Händler Albert Möller aus Plettenberg, wegen Sittlichkeitsverbrechens; 7. am Dienstag, den 19. Jan. gegen den Knecht August Mertens aus Mintenbeck, Kreis Altena, wegen Mordversuches. Voraussichtlich werden noch verschiedene Sachen folgen.

**Hagen,** 8. Jan. Bei den Sprengunsarbeiten im Goldbergtunnel der Strecke Hagen—Brügge—Dieringhausen trafen umherfliegende Gesteinsmassen den Arbeiter Schäfer von hier so unglücklich, daß er starb.

**Attendorn,** 9. Jan. Der 25jährige Sohn eines Lehrers in Windhausen ist nach ärztlicher Feststellung wegen Blutarmut irrsinnig geworden.

**Gelsenkirchen,** 8. Jan. Der bei einem hiesigen Werk beschäftigte Schlosser Anton Schoster stand bei der Reparatur einer Hobelbank mit dem linken Fuß zwischen der Bank, als diese plötzlich anlief. Dem Manne wurde hierbei der Fuß über dem Knöchelgelenk vollständig abgequetscht. Er wurde sofort nach dem kath. Krankenhause überführt.

**Hamm,** 8. Jan. Die Verwaltung der Zeche Radbod versendet folgenden Bericht: In mehreren Zeitungen erschienen vor einigen Tagen eine Notiz, in der mitgeteilt wurde, daß die zur Verfügung stehenden Geldmittel für die durch das Radbodunglück in Not geratenen Bergleute erschöpft seien, so daß eine weitere Verteilung von Geldern nicht mehr erfolgen könne. Weiter wurde angefragt, ob denn auf den umliegenden Zechen nicht Beschäftigung für die arbeitslos gewordenen Leute zu finden sei. Diese Anfrage entbehrt jeder Begründung, da die Nachbarzechen von Radbod, die Zechen Werne und de Wendel, jederzeit die von Radbod abkehrenden Bergleute annehmen. Die Leute können dabei in der Kolonie der Zeche Radbod wohnen bleiben; von dort besteht Bahnverbindung mit Werne, und durch die von der Zeche Radbod unterhaltene Lippefähre ist der Weg nach der Zeche de Wendel abgekürzt. Ferner ist auf Zeche Radbod durch Anschlag bekannt gemacht worden, daß auf der Bergwerksgesellschaft Trier gehörenden Zeche Baldur noch Leute für das Schachtabteufen eingestellt werden. Bisher haben aber dort nur wenige Arbeit angenommen. Um den in Frage kommenden Leuten einen unnötigen Umzug zu ersparen, können die Familien in den Zechenwohnungen bleiben, solange die Familienväter auswärts arbeiten; die Zechen-Verwaltung hat angeordnet, daß diese Leute nach Wiederaufnahme des Betriebes bei Einstellung neuer Arbeitskräfte zuerst berücksichtigt werden sollen. Von einer Arbeitslosigkeit der Bergleute von Radbod kann demnach ebensowenig wie von einer Notlage der Arbeiter die Rede sein.

**Essen,** 8. Jan. Selbstmord. Auf der Strecke Essen-Altenessen stürzte sich ein 32 Jahre alter Arbeiter vor einen heranbrausenden Zug und wurde getötet. In der Tasche des Getöteten wurde ein Brief gefunden, worin ihm seine Frau schrieb, daß er nicht wieder zu kommen brauche, da er zu wenig verdiene. Unter diesen Zeilen hatte der Mann als Antwort geschrieben: „So jetzt kannst Du Dir einen anderen nehmen, der mehr verdient."

**Münster,** 9. Jan. Der Westfälische Bauernverein hielt heute hier eine General-Versammlung ab, die sich mit den Fragen der Veranlagung der ländlichen Grundstücke zur Ergänzungssteuer und Reichserbschaftssteuer-Vorlage befaßte. Zum ersten Thema sprach Gutsbesitzer Rehling-Petershagen. Im Anschluß an den Vortrag nahm die Versammlung einstimmig folgende Petition an das Haus der Abgeordneten an: „Der Westfälische Bauernverein bittet das hohe Haus der Abgeordneten, dem Gesetzentwurf über die Ergänzungssteuer nur dann zuzustimmen, wenn die Wertbemessung der Grundstücke, die dauernd land- und forstwirtschaftlichen Zwecken zu dienen bestimmt sind, ausschließlich der Ertragswert zugrunde gelegt wird." Freiherr von Kerkerink-Borg besprach den gegenwärtigen Stand der Reichserbschaftssteuervorlage. Er schloß mit den Worten: „Wir werden den Pfahl der Nachlaßsteuer in unserem Fleische nicht dulden; wir werden nicht rasten, bis die Schlinge wieder von uns genommen sein wird!"

**Münster,** 7. Jan. Von einem donnerähnlichen Knall wurden die Bewohner der Umgegend aus dem Schlafe geweckt. In dem Kanal des elektrischen Kabels mußte sich Gas angesammelt haben, welches eine Explosion verursacht hat. Die Deckel der Kanäle wurden durch die Wucht gehoben; einer derselben sauste mehrere Meter in die Höhe und zertrümmerte eine Laterne.

□ **Münster** i. W., 9. Jan. Im Februar d. Js. soll hier auf Anregung des Generalsuperintendenten Zoellner ein neues Diakonissenhaus eröffnet werden zum ausschließlichen Dienst an den deutsch-evangelischen Gemeinden im Auslande. Bei den großen Ansprüchen an die schon bestehenden deutschen Mutterhäuser war diese Neugründung unabweislich. Das Kaiserswerter Mutterhaus wird Vorsteherin und Probemeisterin für die neu eintretenden Schwestern hergeben. Bis zur Eröffnung des bald vollendeten neuen evangelischen Krankenhauses in Münster werden die jungen Schwestern in dem alten von Kaiserswerther Schwestern bedienten Hospital Gelegenheit zur Ausbildung finden.

**Gummersbach,** 9. Januar. Der Gummersbacher Kriegerverein veranstaltet in der Kaisergeburtstagswoche im Saale des Hotels Thiel Kriegsfestspiele, unter Leitung des in Deutschland rühmlichst bekannten Herrn von Satorski. Man muß es dem hiesigen Kriegerverein Dank wissen, daß er gerade in einer Zeit, in der die Kritik unserer monarchischen Zustände in den Vordergrund geschoben wird, eine Gelegenheit bietet, die in uns stolze Erinnerungen an die großen Zeiten unseres deutschen Vaterlandes wachruft. Gerade aus solchen Darbietungen, wie sie der Kriegerverein plant, kann der ehrliche Vaterlandsfreund wieder Begeisterung für nationale Gedanken und Erinnerungen schöpfen, um dann freudig bewegten Herzens den alten Treueschwur zu leisten: Mit Gott für König und Vaterland, mit Gott für Kaiser und Reich! Jetzt wie zuvor und wie in alle Zukunft! — Die Kriegsfestspiele führen uns in die Zeit der Befreiungskriege und des deutsch-französischen Krieges 1870/71. Es werden 50—60 Bilder von 120 Herren und Damen aus allen Kreisen der Stadt dargestellt. Begleitende Musik und der Vortrag des dichterischen Textes erhöhen die Wirkung der Bilder in vorzüglichster Weise. Auch der Gummersbacher Männerchor hat seine Mitwirkung in freundlichster Weise zugesagt. Nach Schluß der Aufführung ist bequemer Bahnanschluß nach allen Richtungen, so daß die Besucher von Auswärts ohne größeren Zeitverlust wieder nach Hause kommen können. Die Kostüme für die mitwirkenden Personen sind bereits eingetroffen. Es befindet sich eine ganze Reihe historisch echter darunter. Am 18. Januar wird die erste große Generalprobe stattfinden, in der jedem Teilnehmer endgültig seine Rolle zuerteilt wird. Die erste öffentliche Vorstellung findet am 21. Januar statt. Auf Einzelheiten der Darstellungen werden wir in diesen Tagen noch mehrfach zurückkommen. Heute möchten wir aber schon den Wunsch aussprechen, daß sich die sorgfältig vorbereiteten Darstellungen eines recht regen Besuches aus dem ganzen oberbergischen Lande erfreuen möchten!

# Mathilde Herberg, Halver.

## Ausverkauf in sämtlichen Manufakturwaren

**von Dienstag, den 12. Januar bis zum 10. Februar 1909.**

**Gebe auf alle Artikel 15% Rabatt.**

**Einen Posten Kleiderstoff-Reste, Wollwaren und Schürzen unter Einkauf.**

**Verkauf nur gegen Bar.**

---

Deutscher

**Schäferhund**

zu verkaufen.

Wo sagt die Geschäftsstelle dsr. Ztg.

---

Den polizeilichen Vorschriften genügende

**Ofenvorsetzer**

von den einfachsten bis zu den feinsten Ausführungen empfiehlt billigst

**Gust. Kreimendahl, Halver.**

---

Ich kaufe

**Rotweinflaschen**

(einige Hundert) und zahle für jede Flasche

**10 Pfg.**

**Ww. Charlotte Kettling, Schalksmühle.**
**Hamburger Importhaus.**

---

Feinste

**Himbeer-Marmelade,**
**Pfirsich-Marmelade,**
**div. Sorten Gelée,**
**Prima säuerl. Apfelkraut**

empfiehlt

**Frau E. Lausberg, Halver.**

---

**Apfelsinen Citronen Feigen, Datteln usw.**

empfiehlt

**Alb. Hager, Oberbrügge.**

---

Empfehle ab Lager **Grünenbaum**

**Weizenkleie, Gerstenmehl, Maismehl, Gerste u. Perlmais**

**Albert Herdepe, Halver.**

---

**Baumwoll-Saatmehl, Weizen-Vollmehl Nr. 1 Rübkuchen, grobe Weizenkleie**

empfiehlt

**Hugo Lienkämper, Bommert.**

---

Frische

**EIER**

**Süßrahmbutter, Pumpernickel**

empfiehlt

**Frau E. Lausberg, Halver.**

---

**Billige**

**Winter-Eier**

erhält man bei Verwendung des **Bergischen Geflügelfutters**

**„Muskator"**

auch ohne Freilauf der Tiere

**Anerkannt vorzügliches und billiges Futter.**

Zahlreiche Anerkennungsschreiben.

Preise:

50 kg 25 kg 12½ kg Postpake

**M. 13, M. 7, M. 3.75, M. 1.60**

Wiederverkäufer und Vereine hoher Rabatt.

**Bergisches Kraftfutterwerk**

**Friedr. Schmidt,**

**Radevormwald u. Breckerfeld.**

---

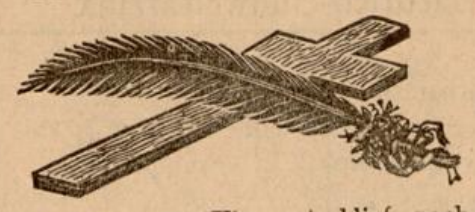
**Hafer u. Roggen**

kaufe stets zu höchsten Tagespreisen

**Fr. Heukelbach, Rönsahl.**

---

**Statt besonderer Anzeige!**



Heute morgen 7 Uhr entschlief nach langem, schweren Krankenlager meine innigstgeliebte Frau, unsere liebe unvergessliche Tochter, Schwester, Schwiegerin u. Tante

**Ehefrau Fritz Schoppmann**

**Anna geb. Haase**

im Alter von 23 Jahren 4 Monaten.

Tiefbetrübt zeigen dieses an mit der Bitte um stille Teilnahme

**die trauernden Hinterbliebenen.**

**Kierspe,** Lüdenscheid, Weier b. St. Goarshausen, den 9. Januar 1909.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 12 Januar nachmittags 2½ Uhr vom Sterbehause Kierspe aus statt.

---

Amt Breckerfeld.

## Bekanntmachung.

Zur Ausführung der polizeilich vorgeschriebenen Desinfektoren und zur Ueberwachung der bei Ausbruch ansteckender Krankheiten vorgeschriebenen Maßnahmen ist als Desinfektor und Hülfsorgan der Polizei der Fabrikarbeiter **Otto Ziegenbein zu Breckerfeld** für das Amt Breckerfeld bestellt. Ziegenbein gilt bei Ausübung seines Amtes als Beamter im Sinne des § 113 des Reichsstrafgesetzbuches.

Anträge auf Desinfektionen sind an die Polizeiverwaltung oder direkt an den Desinfektor zu richten.

**Breckerfeld,** den 5. Januar 1909.

**Der Amtmann:** Neuhaus.

---

## Anmeldung zur Rekrutierungs-Stammrolle.

Alle diejenigen jungen Männer, welche in einem der zum Deutschen Reiche gehörigen Staaten heimatsberechtigt und

1. in dem Zeitraum vom 1. Januar bis einschließlich 31. Dezember 1889 geboren sind,
2. dieses Alter bereits überschritten, aber sich noch nicht bei einer Ersatzbehörde zur Musterung gestellt,
3. sich zwar gestellt, über ihr Militärverhältnis aber noch keine endgiltige Entscheidung erhalten haben und gegenwärtig innerhalb des hiesigen Kreises sich aufhalten.

werden, soweit sie nicht von persönlicher Gestellung in diesem Jahren entbunden sind, hierdurch auf Grund des § 25 der deutschen Wehrordnung vom 22. Juli 1901 angewiesen, sich behufs Aufnahme in die Rekrutierungs-Stammrolle in der Zeit

**15. Januar bis 1. Februar 1909**

bei dem Bürgermeister bezw. Amtmann der Gemeinde, in welcher sie sich aufhalten, persönlich zu melden und ihre Geburtsscheine, sowie die etwaigen sonstigen Papiere, welche bereits ergangene Entscheidungen über ihre Militärverhältnisse enthalten (Losungsscheine etc.), mit zur Stelle zu bringen.

Es wird darauf hingewiesen, daß die Geburtszeugnisse nicht mehr von den Pfarrämtern etc. sondern von den Standesämtern ausgestellt werden.

Für diejenigen Militärpflichtigen, welche zur Zeit abwesend sind (auf der Reise befindliche Handlungsgehilfen, auf See befindliche Seeleute etc.), haben die Eltern, Vormünder, Brot- oder Fabrikherren die Anmeldung in der vorbestimmten Zeit zu bewirken. Wer die vorgeschriebene Anmeldung versäumt, wird nach § 33 des Reichs-Militär-Gesetzes vom 2. Mai 1874 und § 25 Abs. 11 der deutschen Wehrordnung vom 22. Juli 1901 mit einer Geldbuße bis zu 30 Mk. oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Reklamationen sind vor dem Musterungsgeschäft oder bei Gelegenheit desselben anzubringen; spätere Reklamationen werden nur dann berücksichtigt, wenn die Veranlassung zu denselben erst nach Beendigung des Musterungsgeschäfts entstanden ist; zur Aufnahme der Reklamationen wird besonders Termin anberaumt werden.

**Die Bürgermeister und Amtmänner des Kreises Altena.**

---

## Ernst Bergfeld, Oberbrügge,

**Telefon No. 746 Amt Lüdenscheid.**

Empfehle in schöner Auswahl zu billigsten Preisen:

elektrische **Beleuchtungskörper** aller Art, sowie elektr. Motore Dynamomaschinen etc.

**Uebernahme von elektrischen Licht- u. Kraftanlagen.**

---

## Gedenket der hungernden Vögel!

---

## Zur gefl. Beachtung!

Wir bitten die verehrlichen Inserenten freundlichst und dringend

**grössere Anzeigen tags vorher**

**u. kleinere Anzeigen bis spätestens morgens 8 Uhr**

aufgeben zu wollen, damit es uns möglich ist, unsere Zeitung rechtzeitig fertigzustellen. Spätere eingehende Anzeigen müssen für die folgende Nummer zurückgestellt werden.

**Geschäftsstelle des Allgemeinen Anzeigers**
**Tageblatt für das Volme u. Ennepegebiet.**

---

**Essiggurken, Senfgurken, Perlzwiebeln, Preißelbeeren**

ausgewogen und in 10 u. 5 Pfd. Dosen

empfiehlt

Frau **E. Lausberg,** Halver.

---

**Gummischuhe**

in allen Größen

frisch eingetroffen.

**Rudolf Johann,** Carthausen.

---

**Ia. neue holl. Vollheringe, Feinste marinierte Heringe, Bismarckheringe, Rollmöpse, Bratheringe, Sardinen**

empfiehlt

**Frau E. Lausberg,** Halver.

---

**Selekta**

ist ein vorzügliches Pflanzenfett u. kostet in 1 Pfd. Tafeln per Pfd. nur 60 Pfg.

**A. Schäckermann, Halver.**

---

**Gummischuhe**

empfiehlt

Fr. Schewe, Schalksmühle.

---

**Rapskuchen,** aus europäischem Rapssamen, **Rübkuchen, Weizenkleie, Bollmehl, Erdnussmehl, Baumwollsaatmehl Leinmehl. Gerste und gemahlene Gerste**

hält stets vorrätig.

Ferner empfehle alle **Düngermittel** zu billigsten Preisen.

**Friedr. Heukelbach. Rönsahl.**

---

Am Donnerstag morgen, den 14. d. Mts. bin ich mit

**Kühen**

bei Gastwirt Clever in Brügge u. nachmittags in Halver anwesend.

**W. Kerspe, Halver.**

---

Der heutigen Ausgabe unserer Zeitung liegt ein Prospekt der Firma **Hans F. Schröder,** Bankgeschäft, **Hamburg** bei, worauf wir unsere Leser besonders aufmerksam machen.

---

## Stenographen-Verein „Stolze-Schrey" Halver.

**Donnerstag, den 14. Januar** abends 9 Uhr im Lokale des Herrn Ernst Kückelhaus

**Generalversammlung.**

Tagesordnung:

1. Aufnahme.
2. Jahres- u. Kassenbericht.
3. Vorstandswahl.
4. Verschiedenes.

Der Wichtigkeit der Tagesordnung wegen wird um allseitiges Erscheinen gebeten.

**Der Vorstand.**

---

## Freiwillige Feuerwehr Neuenhaus.

**Sonntag,** den 17. Januar cr. nachmittags 5 Uhr

**Rollenverteilung.**

Hierzu werden die Damen und Mitglieder, welche sich bei dem am 21. Febr. stattfindenden Fastnachtskränzchen am Theaterspielen beteiligen wollen freundl. eingeladen.

**Der Vorstand.**

---

## Vollmer Turnverein Oberbrügge.

**Sonntag,** den 17. dss. Mts. nachmittags 5 Uhr

**Versammlung.**

Tagesordnung:

1. Wahl der Delegierten zum Gauturntage.
2. Winterfest.
3. Zahlung der Beiträge.
4. Verschiedenes.

**Der Vorstand.**

NB. Sämtliches im Besitz der Mitglieder befindliches Inventar ist bis zum **Donnerstag,** den 14. cr. im Vereinslokal abzugeben.

---

## Verein für Geflügel- und Singvögelzucht Halver.

Die Inhaber der Vereins- und Verbands-Zuchtstationen werden frdl. gebeten, ihre Jahresabschlüsse umgehend dem Unterzeichneten einzusenden.

**H. Horstmann,** Vorsitzender.

---

**Emmerling's Nährzwieback**

empfiehlt

**Rud. Johann,** Carthausen.